

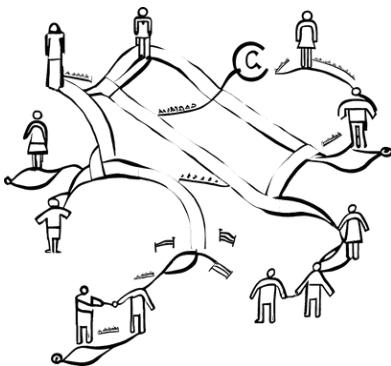
National Coalition
NCBI
Building Institute
S U I S S E S C H W E I Z

ein Portrait



Wir bauen Brücken und bilden Netzwerke.

NCBI heisst “National Coalition Building Institute”, was mit “Brückenbauer:innen-Institut” übersetzt werden kann. **Wir bauen Brücken, wo Menschen andere Menschen oder Gruppen als fremd oder feindlich einstufen.** Wir bilden Netzwerke von Gleichgesinnten, die sich gemeinsam für den Abbau von Vorurteilen, von Rassismus und Diskriminierung jeglicher Art sowie für Inklusion und für Gewaltprävention und konstruktive Konfliktlösung einsetzen möchten. NCBI Schweiz ist ein konfessionell und parteipolitisch neutraler Verein, der 1995 gegründet wurde. NCBI versteht sich als gemeinnützige NGO oder Nichtregierungsorganisation.





Inklusion – NCBI fördert Inklusionskompetenzen, baut Blockaden ab und spricht schwierige Konfliktthemen an, um friedliches und demokratisches Zusammenleben partizipativ zu fördern.



Mediation – NCBI trägt dazu bei, dass seelische Verletzungen, die durch Diskriminierung, Benachteiligung und Gewalt verursacht worden sind, ausgesprochen und verarbeitet werden können.



Multiplikation – NCBI bildet Menschen verschiedener Herkunft, unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Berufen dazu aus, Vorurteile abzubauen und Konflikte zu lösen.



Prävention und Intervention – NCBI vermittelt konkrete Fähigkeiten, um in Konfliktsituationen konstruktiv, solidarisch und wirksam zu handeln.



Partizipation – NCBI bezieht Betroffene von Vorurteilen, Diskriminierung und Gewalt ein und ermöglicht es ihnen, ihre Stimmen zu erheben und aktiv für ihre Anliegen einzustehen.



Bewährte Konzepte, vielseitig einsetzbar

NCBI bietet ein bewährtes, professionelles Konzept für Kurse, Kriseninterventionen, Weiterbildungen und Beratungen an. NCBI-Programme eignen sich für Schulen, Firmen, Behörden, religiöse Organisationen, Jugendarbeit, Sozialarbeit, Jugendanwaltschaften und Erwachsenenbildung.

Lokale Büros von NCBI Schweiz



NCBI Schweiz – Hauptsitz

Hobelwerkweg 37a
8404 Winterthur
Tel. 044 721 10 50
schweiz@ncbi.ch



NCBI Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tel. 031 311 55 09
bern@ncbi.ch



NCBI Romandie
romandie@ncbi.ch

Die Organisation von NCBI Schweiz

Die operative Ebene

Im Jahr 2024 hat NCBI Schweiz sich für ein kollektives Leitungsmodell auf der operativen Ebene entschieden. Anstelle der bisherigen Ko-Geschäftsleitung werden in den Jahren 2024/25 in einem partizipativen Prozess Führungskreise entwickelt und neue Zuständigkeiten definiert (siehe QR-Code).



Die strategische Ebene

NCBI Schweiz ist ein parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein. Der Vorstand setzt sich aktuell aus den folgenden Personen zusammen (siehe QR-Code).



Die informative Ebene

Den aktuellen Jahresbericht und die aktuelle Jahresrechnung inkl. weiterer Kennzahlen finden Sie hier (siehe QR-Code).



Anmeldung zu unserem Newsletter



NCBI Schweiz
Hobelwerkweg 37a
8404 Winterthur

Telefon 044 721 10 50
E-Mail schweiz@ncbi.ch
Website www.ncbi.ch



Projekte und Workshopangebote: Vorurteile und Diskriminierung abbauen

Vorurteile abbauen

Wie können wir Brücken bauen zwischen verschiedenen Nationalitäten, Geschlechtern, Religionen oder Altersgruppen? Woher kommen Vorurteile, die zu Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Muslim- oder Judenfeindlichkeit, Sexismus, Adulitismus, Homo- oder Transfeindlichkeit führen? In unseren Workshops schaffen wir durch lebendige Übungen eine sichere Atmosphäre, in der offen über diese Themen ausgetauscht werden kann. Es wird geübt, Vorurteile, abwertende Bemerkungen und Handlungen zu erkennen und sie bei sich selbst und auch bei anderen kreativ und konstruktiv zu unterbrechen.



Ich bin AUCH da

Dieses Projekt richtet sich an politisch interessierte und motivierte muslimische Jugendliche im Alter von 14-25 Jahren. Es soll einerseits den Einstieg in politische und gesellschaftlich Debatten über Muslim:innen in der Schweiz erleichtern und muslimische Jugendliche mit Politiker:innen und Medienschaffenden vernetzen.



Antisemitismus abbauen

Dieses Projekt wird an Schulen, bei Jugendgruppen sowie in christlichen oder jüdischen Gruppen durchgeführt, um den Dialog zu stärken, die jüdenfeindliche Vorurteile ehrlich anzuschauen und zu bearbeiten. In religiös gemischten Teams führen wir Begegnungen mit Jüdinnen und Juden durch, um Vorurteile bewusst zu machen und abzubauen. Mit Hilfe des von NCBI produzierten Films "Unterwegs" kann auch die Geschichte eines Überlebenden der Shoah eingebaut werden.



Respect: Muslim - und Judenfeindlichkeit gemeinsam überwinden

Das Projekt "Respect" greift die besondere Dynamik der Vorurteile unter den jüdischen und muslimischen Minderheiten auf. Die Vorurteile zwischen diesen Minderheiten gewinnen aufgrund der politischen Spannungen im Nahen Osten auch in der Schweiz an Brisanz. Mit Begegnungen und Vertiefungsworkshops, Ausflügen und dem gemeinsamen Erleben von Feiertagen werden zwischen muslimischen und jüdischen Menschen und Institutionen Missverständnisse ab- und Brücken aufgebaut sowie Konfliktthemen konstruktiv angesprochen. Die Teilnehmenden reflektieren: Wie ist es, als Minderheit in der Schweiz zu leben? Was verbindet und was trennt uns? Wie werden wir von der Mehrheit sowie von einander wahrgenommen?



iCH: Ich bin ein Teil der Schweiz

In den Workshops zum Projekt "iCH. Ich bin ein Teil der Schweiz" setzen sich Jugendliche im Rahmen eines Tages und allenfalls mit vertiefenden Aktivitäten auf konstruktive Art mit ihren Identitäten auseinander. Sie reflektieren insbesondere, was es bedeutet, Schweizer:in zu sein, und sie werden dabei unterstützt, eine positive und nicht ausschliessende Vorstellung davon zu entwickeln. Dieser Reflexionsprozess führt nachhaltig zu einem Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung gegenüber Minderheitsgruppen. Zudem werden Privilegien, die mit Schweizer Identitäten einhergehen, erkannt und hinterfragt. Ein spezieller Fokus liegt auch auf Begegnungen zwischen Jugendlichen von Stadt und Land.



Gewaltprävention und Konfliktlösung

Gewalt überall – und ich?

In diesem Workshop gehen wir den Fragen nach, was Gewalt ist, wie wir sie erleben – als Zeug:in, als Täter:in und als Opfer – und wie wir Konflikte konstruktiv lösen können. Mit konkreten Alltagsbeispielen werden gewaltfreie Konfliktlösungsmethoden eübt. Der Workshop ermöglicht den Teilnehmenden, ihre eigene Rolle in der Gewaltdynamik klarer zu sehen, und motiviert, eigenes Verhalten zu verändern.



Peacemakers – Streit schlichten auf dem Pausenplatz

Das Projekt «Peacemakers» hat zum Ziel, Gewalt an Schulen vorzubeugen. Während einer Projektwoche zum Thema Gewalt und Frieden lernen von der Klasse gewählte Schüler:innen, in hitzigen Situationen auf dem Pausenplatz mit kühlem Kopf schlichtend einzuschreiten und die Lage zu entspannen.



StattGewalt – Rundgänge

Zivildourage fördern, Sicherheit gewinnen.

Auf diesem Rundgang, der von NCBI in Zusammenarbeit mit dem Forumtheater KonfliktTüren durchgeführt wird, erleben die Teilnehmenden mehrere Szenen von Gewalt und Übergriffen im öffentlichen Raum. Diese sind gespielt, sie können deshalb genau angeschaut und nochmals durchgespielt werden. Dabei können die Teilnehmenden ausprobieren, wie sie eingreifen könnten, um die Situation konstruktiv und sicher zu beruhigen. So wird Zivildourage aktiv geübt.

Seit 2021 werden in Zusammenarbeit mit Hochschulen auch Rundgänge zum Umgang mit grenzüberschreitenden Situationen angeboten.



Keine Daheimnisse!

Im Rahmen von “Keine Daheimnisse” unterstützt NCBI Kinder- und Jugendgruppen bei der Durchführung partizipativer Projekte, in denen Daheimnisse (Geheimnisse daheim) thematisiert werden. Leider gehört Gewalt zu Hause zum Alltag vieler Kinder und Jugendlichen. Es ist wichtig, dass sie wissen, wie Hilfe aussehen kann und an wen sie sich wenden können. Dadurch, dass Kinder und Jugendliche ihre Meinungen äußern, können Daheimnisse angesprochen und enttabuisiert werden.



ja, nein, vielleicht

Dieses partizipative Jugendprojekt begegnet sexualisierter Gewalt und Grenzverletzungen unter Jugendlichen präventiv. In halbtägigen Workshopmodulen setzen sich Jugendliche mit Geschlechterrollen und Konsent auseinander und reflektieren und üben, wie sie sich selber schützen und für andere mutig Hilfe einleiten können. Ein Modul zum Umgang mit sexualisierter Gewalt in (sozialen) Medien ist in Erarbeitung. Ausserdem werden auch Weiterbildungen für Fachpersonen angeboten.



No Worries? Psychische Gesundheit – wir reden darüber

In einem Basismodul und themenspezifischen Vertiefungsmodulen setzen sich Jugendliche in partizipativ aufgebauten Workshops damit auseinander, wie sie ihre psychische Gesundheit stärken können. Das Präventionsprojekt "No Worries?" greift ein besorgniserregendes, gesellschaftliches Thema niederschwellig auf und stärkt die psychische Gesundheit von Jugendlichen. Mittelfristig sind auch Angebote für betreuende Angehörige und Fachpersonen geplant.



Inklusion fördern

Beratung und Begleitung

Brückenbauer:innen für Geflüchtete mit besonderem Integrationsbedarf

Von NCBI rekrutierte und weitergebildete Brückenbauer:innen bieten in verschiedenen Regionen und zu verschiedenen Themen einen Beratungs- und Begleitedienst für ihre Landsleute an. Gemeinden oder Institutionen können über NCBI eine:n Brückenbauer:in beziehen. Diese beraten und begleiten Flüchtlinge und unterstützen sie bei ihrer Integration.



Im Projekt «Brückenbauer:innen und Trauma» erhalten die Brückenbauer:innen eine zusätzliche Ausbildung, um in enger Zusammenarbeit mit ausgewählten Psycholog:innen und Therapeut:innen traumatisierte Landsleute bei Integrationsschwierigkeiten zu unterstützen – dadurch unterstützen sie den Therapieerfolg der Fachpersonen. Ausserdem werden spezifische Beratungs- und Begleitungsangebote zum Thema "Arbeitsintegration" sowie für Geflüchtete mit Beeinträchtigungen vorbereitet.



Erfolgreiches Familienleben

Paar- und Generationenkonflikte belasten viele Familien in der Migration. Viele Eritreer:innen und Syrer:innen können von geeigneten Werkzeugen und Strategien für ein gelingendes Familienleben in der Schweiz profitieren. NCBI hat deshalb Teams von Brückenbauer:innen ausgebildet, die aktuell auf Tigrinya und Arabisch beliebte Weiterbildungsmodule zu verschiedenen Themen durchführen.

Zusätzlich werden auch Kurse zu Gesundheitsthemen in diesen Sprachen angeboten.



Unsere Stimmen

Das Projekt hat zum Ziel, dass geflüchtete Menschen verstärkt ihre Stimme in die Diskussion einbringen, um so die Inklusion zu fördern. Lokal oder thematisch werden partizipativ Themen ausgewählt; zu diesen Themen finden anschliessend Weiterbildungen statt, in denen die Teilnehmenden dazu Empfehlungen erarbeiten. Dieses werden weiterentwickelt und im Rahmen von Anlässen, Tagungen sowie an selbst organisierten Hearings an die Öffentlichkeit und zu Entscheidungstragenden gebracht.



Flüchtlingsparlament Schweiz

In der Schweiz können Geflüchtete über viele Sachen, die sie direkt betreffen, nicht selber entscheiden. Es wird über sie gesprochen, nicht mit ihnen! Deshalb hat NCBI im Jahr 2021 das Flüchtlingsparlament Schweiz lanciert. Durch dieses bekommen auch Geflüchtete eine politische Stimme! Das Flüchtlingsparlament führt jährliche eine Session in Bern durch und setzt sich partizipativ für politische Anliegen von Geflüchteten in der Schweiz ein.



Train the Trainers-Kurs

Die „Train the Trainers“-Kurse sind dreitägige Intensivausbildungen, die Fähigkeiten zum Mitteilen von NCBI-Workshops und zum Anwenden der gelernten Fertigkeiten im Rahmen der eigenen beruflichen oder privaten Tätigkeiten an Multiplikator:innen vermitteln. Nach dem Kursbesuch besteht die Möglichkeit, bei NCBI-Projekten mitzuwirken und Workshops mitzuleiten, bis man selber bereit ist, die Hauptverantwortung für NCBI-Kurse zu übernehmen.



Umgang mit Vielfalt und Migration

Kulturkompetenz für Gemeinde-Mitarbeitende

Am Schalter oder sonst im Arbeitsalltag werden Verwaltungsmitarbeitende zunehmend mit einer vielfältigen Kundschaft und kulturell geprägten Konflikten konfrontiert. Manchmal führen unterschiedliche Vorstellungen zu Missverständnissen und Mehrarbeit. Im Ausnahmefall können solche Situationen eskalieren und zu einer Belastung für alle Parteien werden. Mitarbeitende der Gemeinde-Verwaltung setzen sich in diesem Kurs mit Integration und Kulturkompetenz auseinander, begegnen Kulturvermittler:innen und reflektieren ihre Erfahrungen mit Migration und Migrant:innen.



Praxiskurse

zum Umgang mit Geflüchteten aus verschiedenen Herkunftsländern

Wer im (Berufs-)Alltag mit Geflüchteten in Kontakt ist, begegnet Konflikten und Herausforderungen, die die Zusammenarbeit erschweren. In den eintägigen Praxiskursen werden die Teilnehmenden durch Referent:innen aus dem jeweiligen Land dabei unterstützt, diese Herausforderungen, besser zu verstehen und sie erhalten viel Hintergrundinformationen. Aktuell gibt es Praxiskurse zu Eritrea, Syrien und der Ukraine.

